



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 20
19. Mai 2017



Vorfahrt für Radler

Erste Vorrangroute geht an den Start / Neue Fahrradstraße



Neuorganisation

Verwaltung wird
besser strukturiert



Auf Spurensuche

Der 40. Internationale
Museumstag



Sicher ist sicher

Tipps für Urlaub, Einbrecher-
schutz und Crowdfunding



INGOLSTADT *informiert*

Im Bus mit Schorsch



Eine Stadtrundfahrt der besonderen Art wartet die kommenden Monate auf interessierte Mitfahrer: Zusammen mit Schaffner Schorsch geht es im historischen Nostalgiebus der Marke „Büssing“ von Mai bis Ende Oktober entweder auf der Altstadt- oder der Festungstour quer durch die Stadt. Die Tickets kosten 15 beziehungsweise 18 Euro und sind am INVG-Fahrkartenschalter am ZOB erhältlich. Foto: Betz

Nachdenkzettel

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe haben eine neue Kampagne für mehr Sauberkeit gestartet. Mit „Nachdenkzetteln“ mit Sprüchen in Mundart werden einige Mülleimer ausgestattet. Unter anderem steht darauf: „Unser Reinheitsgebot“, „Für dein Babberdegg!“ und „Knapp daneben is a vorbei“. Aber nicht nur die Mülleimer dienen als Plattform. An manchen Litfaßsäulen sind ebenfalls Plakate der Aktion zu finden. Weitere Informationen im Internet unter www.nachdenkzettel.de.

Zahl der Woche

8

neue E-Ladestationen mit je zwei Ladepunkten hat die IFG an den vier Parkeinrichtungen Hallenbad, Festplatz, Theater Ost und Schloss installiert. Heuer wird der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur mit den Tiefgaragen Zeughaus und Münster sowie den Parkhäusern an Nord- und Hauptbahnhof weitergehen.

Fahrrad

Es geht wieder los!

Ingolstadt beteiligt sich erneut am „Stadtradeln“

Einmal zum Mond und zurück. Diese „astronomische“ Entfernung legten die Ingolstädter Radler im vergangenen Jahr beim „Stadtradeln“ zurück. Stolze 796.000 Kilometer sind es geworden, die in dem dreiwöchigen Aktionszeitraum erradelt wurden. Damit sicherte sich Ingolstadt den ersten Platz in Bayern und einen respektablen dritten Platz bundesweit. Erstes zu halten und zweites noch zu steigern – das muss Ansporn und Ziel für heuer sein! Denn auch 2017 macht Ingolstadt beim „Stadtradeln“ mit. Vom 1. bis 21. Juli ist es wieder so weit. Jeder der mag, kann teilnehmen und mit seinen Fahrrad-Kilometern dazu beitragen, dass Ingolstadt auch heuer wieder ganz vorne in der Abschlusstabelle zu finden sein wird.

Passwörter gelten noch

Wie schon in den Vorjahren ist das Ziel von „Stadtradeln“ möglichst viele Kilometer – privat wie beruflich – mit dem Fahrrad zurückzulegen. Damit wird zum einen ein aktiver Beitrag für den Klimaschutz geleistet, ganz nebenbei ist Radeln natürlich auch gesund und oft die flexiblere, manchmal auch die schnellere Variante, um das gewünschte Ziel zu erreichen. Mit der Teilnahme an der Aktion wird also ein klares Zeichen für das Fahrrad als Verkehrsmittel gesetzt. Das „Stadtradeln“ ist ein Projekt des Klima-Bündnisses, dem größten kommunalen Netzwerk zum Klimaschutz. Bereits seit 1992 gehört die Stadt Ingolstadt diesem Bündnis an. Beim „Stadtradeln“ kann jeder Ingolstädter teilnehmen, aber auch alle, die hier arbeiten, studieren oder einem Verein angehören. Wer beim „Stadtradeln“ mitmachen möchte, muss sich zunächst auf der offiziellen Aktionshomepage (www.stadtradeln.de/ingolstadt) registrieren – das allerdings nur, wer heuer zum ersten Mal mitmacht. Alle Teilnehmer, die schon im vergangenen Jahr dabei waren, können sich mit ihrem alten Passwort erneut anmelden. Die Registrierung ist notwendig, um später die geradelten Kilometer zu erfassen. Während der Aktionsphase protokolliert jeder Teilnehmer die geradelten Kilometer und gibt sie in den Online-Radelkalender ein.

Radeln im Team

Die Kilometereintragungen sind aber auch über die „Stadtradeln-App“ (Android, iOS) möglich. Die Radkilometer können dort händisch eingegeben werden oder via GPS-Funktion aufgezeichnet werden. Die Stadtradeln-App führt dabei die exakte Route auf und berechnet die zurückgelegten Kilometer. Natürlich kann jeder Teilnehmer so viel und oft radeln, wie er will – auch wenige Kilometer bringen das Gesamtergebnis der Stadt Ingolstadt voran. Auch die Mitglieder des Ingolstädter Stadtrats sind wieder aufgerufen, sich beim „Stadtradeln“ zu beteiligen und so mit gutem Beispiel voranzugehen. Jeder Stadtradler muss sich beim Anmeldevorgang für ein „Team“ entscheiden, dazu kann man einem bestehenden Team beitreten oder ein neues gründen. Mögliche Teams sind zum Beispiel eine Schulklasse, ein Verein, Unternehmen oder Abteilungen, Organisationen, Nachbarn oder der eigene Stammtisch. Wer möchte, kann auch einfach dem „Offenen Team“ beitreten. Die erradelten Team-Kilometer werden auf der Stadtradeln-Seite veröffentlicht. Weitere Informationen und die genauen Spielregeln zur Kampagne unter www.stadtradeln.de.





Fahrrad

Vorfahrt für Radler

Erste Vorrangroute geht an den Start / Neue Fahrradstraße

Im Oktober des vergangenen Jahres wurde das umfangreiche Mobilitätskonzept für den Radverkehr in Ingolstadt vom Stadtrat beschlossen. Wesentlicher Bestandteil dieses, vom Fachbüro „Inovaplan“ im Auftrag der Stadt Ingolstadt angefertigten Konzeptes ist die Schaffung von Vorrangrouten für den Radverkehr. Insgesamt sind zehn solcher Routen vorgesehen (siehe Grafik). Damit sind Radwege gemeint, die sich durch einen breiten Ausbau, keine Hindernisse und wenig Knotenpunkte, gute Beleuchtung sowie Schneeräumen im Winter auszeichnen. Geplant sind diese Strecken unter anderem im Glacis und entlang der Ringstraße sowie von der Altstadt in alle Richtungen zu den äußeren Stadtteilen und auch in die Nachbargemeinden.

Luitpoldstraße wird zur Fahrradstraße

Als erste Vorrangroute soll nun die sogenannte Südsüdwest-Speiche (Route 7 auf der Karte) realisiert werden. Deren Trassenverlauf beginnt am Brückenkopf und führt über die Parkstraße / Luitpoldstraße / Gemmingerstraße und die Gustav-Adolf-Straße bis zur Einmündung Fauststraße. Als erster Teilabschnitt dieser Vorrangroute ist die Luitpoldstraße als Fahrradstraße mit der Zusatzbeschilderung „Kfz frei“ ausgewiesen. In der Alt-

stadt gibt es bereits jetzt mehrere Fahrradstraßen, etwa die Kanalstraße, die Proviantstraße und die Taschenturmstraße. Bei gekennzeichneten Fahrradstraßen gelten spezielle Verkehrsregeln. So darf anderer Verkehr die Straßen nur nutzen, wenn dies durch ein Zusatzzeichen erlaubt ist. Für den Fahrverkehr gilt dabei eine Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h. Der Radverkehr darf weder gefährdet noch behindert werden und wenn nötig, müssen Autos die Geschwindigkeit weiter verringern. Das Nebeneinanderfahren mit Fahrrädern ist auf Fahrradstraßen ausdrücklich erlaubt. Im Übrigen gelten die Vorschriften über die Fahrbahnbenutzung und über die Vorfahrt.

Mehr Sicherheit für Radler

Fahrradstraßen bieten Radlern gleich mehrere Vorteile. So können die Radler deutlich entspannter fahren, weil sie Vorrang haben und Autofahrer besondere Rücksicht nehmen und langsam fahren müssen. Durch ein Netz von Fahrradstraßen erhöht sich auch die Reisegeschwindigkeit der Radfahrer, man kommt schneller voran und erreicht bequemer das Ziel. Die Ausweisung von Fahrradstraßen ist auch ein Zeichen der Wertschätzung der Radler und ein Beleg für den Stellenwert in der Verkehrsplanung. Nicht zuletzt wird



Die Luitpoldstraße ist jetzt eine „Fahrradstraße“. Foto: Michel

auch die Sicherheit der Radfahrer erhöht, da in der Regel weniger Autoverkehr unterwegs ist. Derzeit beträgt der Anteil des Fahrrads am Gesamtverkehr in Ingolstadt etwa 21 Prozent. Durch das vielfältige Maßnahmenpaket im Mobilitätskonzept, wie zum Beispiel die Vorrangrouten und die Fahrradstraßen, soll der Anteil bis zum Jahr 2023 auf bis zu 25 Prozent ausgebaut werden. Für ein Viertel aller Verkehrsbewegungen würde demzufolge das Fahrrad als Fortbewegungsmittel genutzt. Laut den Planern sind sogar 30 Prozent Radverkehrsanteil bis zum Jahr 2025 nicht unrealistisch. Die konsequente Umsetzung der Maßnahmen wird dabei helfen, dieses Ziel zu erreichen.



Das Vorrangroutennetz sieht zwei Ringen und acht Speichen vor:

1. Innerer Ring im Glacis
2. Äußerer Ring: Donauwehr-Audi-BayernHauptbahnhof
3. Nordost-Speiche: Altstadt-Nordbahnhof-Oberhausenstadt
4. Ost-Speiche: Altstadt-Mailing
5. Südost-Speiche: Altstadt-BayernHof-Gelände
6. Süd-Speiche: Altstadt-Hauptbahnhof-Unsernherm
7. Südsüdwest-Speiche: Haunwöhr-Unterbrunnreuth-Zuchering
8. Südwest-Speiche: Altstadt-Haunwöhr-Knoglersfreude (ggf. Fortführung Hagau)
9. West-Speiche: Altstadt-Klinikum-Friedrichshofen (ggf. westliche Stadtteile)
10. Nordwest-Speiche: Altstadt-Audi-Etting



Verwaltung

Stadt bekommt einen Direktor

Neuorganisation der Verwaltungsspitze im Rathaus



Bürgermeister Albert Wittmann (links) gibt sein Finanzreferat ab und unterstützt verstärkt Oberbürgermeister Christian Lösel. Foto: Betz

steuert“, so Siebendritt. Die Bereiche „Büro des Oberbürgermeisters“ und die Büros der weiteren Bürgermeister werden zu einem Direktorium zusammengefasst. Vorstehen wird dem Direktorium ein noch zu findender Direktor. Dieser steuert die Geschäfte der Verwaltungsleitung und arbeitet in sehr enger Abstimmung mit dem Oberbürgermeister und den Bürgermeistern zusammen. „Die Leitung sorgt für die striktere Einhaltung der Hierarchieebenen, wodurch eine Stärkung der Referenten und Amtsleiter erreicht wird“, betont Siebendritt.

Unterstützung des OB

Die zweite Neuerung betrifft Bürgermeister Albert Wittmann, der in den vergangenen 14 Jahren in einer Doppelfunktion als hauptamtlicher Bürgermeister und Finanzreferent tätig war. Künftig wird Wittmann nun das Finanzreferat abgeben und sich verstärkt um die Unterstützung und Entlastung des Oberbürgermeisters kümmern sowie vermehrt Aufgaben in der Verwaltungsleitung übernehmen. Um die dafür erforderlichen Kapazitäten zu schaffen, wird für die Leitung des Referats II (Finanzen und Liegenschaften) ein neuer berufsmäßiger Stadtrat gesucht. Außerdem wird der Bereich „Zentrale Steuerung“ umbenannt in „Referat I – Personal-, Organisations- und IT-Management“ und künftig noch stärker strategisch ausgerichtet. Aufgaben sind unter anderem die zentrale Steuerung und Koordination der Gesamtverwaltung, das Personalwesen und die Digitalisierung der Verwaltung.

Ingolstadt ist eine anhaltend wachsende Stadt – und das wird sich den Prognosen zufolge auch in den kommenden Jahren so fortsetzen. Diese Bevölkerungszunahme spiegelt sich auch in der Entwicklung der Stadtverwaltung wider, wo regelmäßig Personalbemessungen, Ämter- und Referatszuschnitte überprüft und angepasst werden. Mittlerweile sind über 7000 Mitarbeiter in der Stadtverwaltung und den Beteiligungen beschäftigt. Das Bevölkerungswachstum auf der einen Seite, aber auch gesetzliche Neuerungen und Sondersituationen führen immer wieder zu zusätzlichen Aufgaben und Herausforderungen. So waren die vergangenen drei Jahre unter anderem von der Flüchtlingswelle, der Abgasaffäre und den Entwicklungen am Klinikum geprägt. Diese Situationen haben insbesondere die Verwaltungsleitung sehr beansprucht und Ressourcen gebunden. „Um in Zukunft diesen besonderen Situationen besser begeg-

nen zu können, müssen wir die organisatorischen Strukturen anpassen, damit wir die Verwaltung sowohl stärken als auch entlasten“, erklärt OB-Referent Christian Siebendritt.

Direktorium ab 1. August

Im Kern werden deshalb ab 1. August zwei Änderungen in der Organisationsstruktur der Verwaltung durchgeführt. So wird die Position eines Direktors neu geschaffen, der koordinierend in der Verwaltungsspitze tätig sein soll. „Damit der Oberbürgermeister und die weiteren Bürgermeister künftig von operativen Themen entlastet und vermehrt strategisch sowie als gesetzliche Vertreter der Stadt nach außen tätig sein können, ist es erforderlich, eine Ebene zwischen den Ämtern und der Verwaltungsleitung zu installieren, die unter anderem bereichsübergreifende Themen aufbereitet, bewertet und





Kultur

Auf geht's zur Spurensuche

40. Internationaler Museumstag am 21. Mai



Kann beim Museumstag kostenfrei besichtigt werden: Die Sonderausstellung „The Power of Cow“ im Bauerngerätemuseum. Foto: Rössle

In ganz Deutschland findet am Sonntag, 21. Mai, der Internationale Museumstag statt – und das schon zum 40. Mal. Zum runden Geburtstag beteiligen sich auch die Ingolstädter Museen mit einem besonders spannenden und abwechslungsreichen Programm, das unter dem Motto „Spurensuche. Mut zur Verantwortung!“ steht. Die Museen präsentieren sich und ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit und veranstalten einen Tag voller Kunst und Kultur für die ganze Familie. Und das Schönste: Der Eintritt in die Museen ist an diesem Tag kostenfrei!

Kunst, Kultur, Kaffee

Das Programm im Stadtmuseum startet um 10 Uhr mit der Führung „Ingolstadt und das Handwerk im 19. Jahrhundert“ (auch um 15 Uhr). Gleichzeitig wird die Kinderführung „Die Räuber kommen... ins Stadtmuseum“ angeboten (ebenfalls nochmal um 15 Uhr). Jeweils um 11, 14 und 16 Uhr gibt es einen Vortrag zum Thema Aufzucht von Tabakpflanzen. Ab 13 Uhr wird im Spielzeugmuseum die Eisenbahn vorgeführt. Ein besonderer Höhepunkt ist die Möglichkeit der Premiumverkostung „Cigar meets Rum“ (kostenpflichtig). Auch das Museum für Konkrete Kunst beteiligt sich mit einem eigenen Programm am Museumstag. Den ganzen Tag über ist das beliebte Kreativlabor im zweiten Oberge-

schoss geöffnet. Dort können Kinder und Erwachsene kreativ werden, mit verschiedenen Büromaterialien und künstlerischen Techniken experimentieren und selbst Werke gestalten. Um 11, 13 und 17 Uhr werden Führungen durch die aktuelle Ausstellung „Out of Office“ angeboten. Die Jüngeren sind eingeladen, an einer Museumsrallye mit Gewinnspiel teilzunehmen. Das Deutsche Medizinhistorische Museum lockt ganztags mit der Sonderausstellung „Praxiswelten“, dem Ausstellungsbeereich zu „Laser und Stoßwelle“ sowie dem Museumscafé „hortus medicus“. Zum Rahmenthema „Spurensuche“ bietet das DMM von 11 bis 14 Uhr „Objektgeschichten mit Fragezeichen“. Jeweils zur vollen Stunde werden Sammlungsobjekte vorgestellt. Um 15 Uhr beginnt dann das Open-Air-Konzert „Klassik im Garten“ mit Schülern der Simon-Mayr-Sing- und Musikschule.

Führungen auch für Kinder

Im Bauerngerätemuseum in Hundszell ist zur Thematik textiler Handarbeiten derzeit eine kleine Schau von Werkstücken zu sehen, ausgeführt in den verschiedensten Handarbeitstechniken. Zum Internationalen Museumstag werden diese Beispiele von einem Experten vor Ort erläutert. Praktisch vorgeführt werden die Techniken des Filetknüpfens und des Filethäkels. Außerdem ist die Sonderaus-

stellung „The Power of Cow“ zu sehen. Auch das Lechner Museum beteiligt sich am Museumstag. Um 14 Uhr (und nochmals um 16 Uhr) findet eine etwa einstündige Familienführung durch die aktuelle Ausstellung statt. Parallel zur Erwachsenenführung wird für Kinder ab sechs Jahren eine Kinderführung mit einer Museumspädagogin durchgeführt. Darüber hinaus gibt es auch im Audi museum mobile ein umfangreiches Sonderprogramm, unter anderem mit Führungen, Rundfahrten und Filmvorführungen. Ein handlicher Flyer, der an den öffentlichen Auslagestellen und in den Museen ausliegt und auch im Internet (www.ingolstadt.de/museen) abgerufen werden kann, gibt einen schnellen Überblick.

Museumstag – Beteiligte Museen

- Stadtmuseum
- Lechner Museum
- Museum für Konkrete Kunst
- Deutsches Medizinhistorisches Museum
- Bauerngerätemuseum
- Audi museum mobile



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Tipps für die Reisekasse

So zahlen Sie beim Urlaub im Ausland

Wie viel Bargeld soll ich auf die Urlaubsreise mitnehmen? Brauche ich neben der Sparkassen-Card auch eine Kreditkarte? Was soll ich bei fremden Währungen beachten? Hier ein paar Tipps der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt, wie Sie Ihre Reisekasse optimal zusammenstellen:

Bargeld: Weniger ist mehr

Ob fürs Taxi zum Hotel oder, um es in den Wunschbrunnen zu werfen – es empfiehlt sich immer, im Urlaub etwas Bares dabeizuhaben. Größere Summen sollte man aber aus Sicherheitsgründen nicht mit sich herumtragen. Denn wird Bargeld gestohlen oder geht es verloren, kommt in der Regel nicht einmal eine Reiseversicherung für den Verlust auf. Wer in ein Land reist, das nicht den Euro nutzt,

kann das Geld vorher zum Beispiel bei der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt tauschen. Das ist auch mit „exotischen“ Währungen möglich, sollte aber rechtzeitig angemeldet werden.

Im Euroraum können Sparkassenkunden auch mit der Sparkassen-Card in vielen Geschäften, Hotels oder Restaurants bezahlen – überall dort, wo sie das Girocard-, das V-Pay- oder Maestro-Logo sehen. Am Geldautomaten erhalten sie mit Ihrer PIN Bargeld. Es gibt auch Länder, in denen kaum noch mit Scheinen und Münzen gezahlt wird. In Schweden beispielsweise geht ohne Karte fast nichts. Außerhalb des Euroraums wird auch im Ausland am Geldautomaten oder bei Kartenzahlungen im Geschäft manchmal angeboten, die Abrechnung in Euro vor-

zunehmen. Das scheint auf den ersten Blick praktisch, weil Sie dann gleich sehen, was später von Ihrem Konto abgebucht wird. Doch Vorsicht! Dabei wird der Wechselkurs des Händlers beziehungsweise des Geldautomatenbetreibers zugrunde gelegt. Und der ist oft deutlich teurer als der Wechselkurs der kartenausgebenden Bank oder Sparkasse.

Sparkassen-Kreditkarte: der Klassiker weltweit

Eine Mastercard gehört im Urlaub eigentlich immer in die Geldbörse. Denn Kreditkarten werden auf der ganzen Welt akzeptiert. Sie können damit am Geldautomaten mit PIN Geld in der jeweiligen Landeswährung abheben.



Sicher ist sicher: Wer im Urlaub keine Geldsorgen haben möchte, sollte ein paar einfache Sicherheitstipps beachten. Foto: DSV



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*



Die Servicenummer sollte im Handy gespeichert werden, mit der die Kreditkarte im Verlustfall gesperrt wird. Foto: DSV

Merken Sie sich auf jeden Fall Ihre PIN. Denn im Ausland werden Kunden oft auch an der Ladenkasse zur Eingabe Ihrer Geheimnummer aufgefordert.

Übrigens: Ab Juli 2017 sind alle neuen Sparkassen-Kreditkarten so gestaltet, dass Sie beim Bezahlen immer Ihre PIN brauchen – zur Sicherheit der Nutzer. Falls Sie bei der Kartenauslieferung noch keine PIN erhalten haben, sollten Sie diese rechtzeitig vor Reisebeginn bei uns beantragen.

Karte verloren – was jetzt?

Tragen Sie die Karte möglichst nah am Körper, um einen Diebstahl zu verhindern. Sollte sie dennoch abhandengekommen sein, lassen Sie sie sofort sperren. Die dafür eingerichtete Servicenummer (Tel.: +49 11 61 16) sollte auf dem Handy gespeichert werden. Über diese zentrale Kartensperrnummer können Sie Ihre gestohlenen oder verloren gegangenen Karten umgehend sperren lassen und so vor Missbrauch schützen.

Geldanlage mit Risiko: Crowdfunding Darauf sollten man bei „Schwarmfinanzierung“ achten

Mit vielen kleinen Beträgen etwas Großes schaffen und dabei noch ordentlich Geld verdienen – das klingt nach einer guten Anlage-Idee. Doch viele Experten empfehlen, bei Crowdfunding einen wachen Verstand zu behalten. Gerade in letzter Zeit sind viele zunächst gehypte so finanzierte Start-Ups gescheitert.

Aber was ist eigentlich Crowdfunding? Ganz einfach: Viele Menschen (englisch: crowd, für Menge, Schwarm) investieren in ein Projekt. Jeder von ihnen stellt beispielsweise einem Unternehmen – meist vermittelt über entsprechende Internetplattformen – Geld zur Verfügung, um das Unternehmen oder ein Projekt zu finanzieren. Dafür erhalten die Geldgeber das Versprechen auf Zinsen und eventuell eine Erfolgsbeteiligung.

Crowdfunding ist grundsätzlich in allen Wirtschaftsbereichen möglich. Aktuell wird diese Anlageform aber besonders im Immobiliengewerbe angeboten. Der Investor gibt einer Projektgesellschaft ein Darlehen. Diese finanziert damit den Bau einer Immobilie. Die Laufzeit des Darlehens liegt normalerweise unter drei Jahren. Danach soll der Investor das Geld nebst Zinsen zurückerhalten.

Warum ist Crowdfunding so populär?

Das Versprechen von vier bis sieben Prozent Rendite jährlich ist Musik in den Ohren vieler Geldanleger. Da kann sicheres Festgeld derzeit nicht annähernd mithalten. Anleger können außerdem bereits mit kleinen Beträgen von einigen Hundert Euro einsteigen. Und über das Internet können sie aus vielen Projekten auswählen. Wird die Immobilie in der Nähe gebaut, kann der Geldgeber den Baufortschritt sogar verfolgen.

Risiken bei Crowdfunding

Doch wer hohe Renditen ohne Risiko erwartet, der täuscht sich. Jeder Investor sollte wissen: Bei dieser Anlageform besteht das Risiko eines Totalverlusts. Denn das Geld der Crowdfunder wird in der Regel als nachrangiges Darlehen geführt. Das heißt: Geht die Gesellschaft pleite, muss sich die „Crowd“ bei der Rückzahlung hinten anstellen.

Immobilienkredite von Banken werden dagegen zuerst bedient. Ist danach nichts mehr übrig, gehen die Crowdfunder

leer aus. Ihr Geld ist verloren. Auch ein Teilverlust ist möglich, wenn die Immobilie nicht zum geplanten Preis verkauft werden kann.

Die Experten der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt empfehlen daher einige Vorsichtsmaßnahmen:

- Investieren Sie nicht mehr Geld, als Sie als Verlust verkraften können.
- Investieren Sie nur kleine Summen in verschiedene Projekte. So streuen Sie das Risiko.
- Investieren Sie nur Geld, das Sie bis zum Ende der Laufzeit nicht brauchen. Denn Sie haben keine Möglichkeit zur Kündigung.
- Prüfen Sie so gut wie möglich die Seriosität der finanzierten Unternehmen.
- Laufen Sie der „Crowd“ nicht blind hinterher.

Eine andere Möglichkeit, mit Immobilien Geld zu verdienen, haben Sie mit dem Kauf von offenen Immobilienfonds. Die Fondsgesellschaft, zum Beispiel die DekaBank, bündelt das Geld der Anleger und kauft damit ertragversprechende Gewerbeimmobilien. Zudem hat man dabei mit den Beratern der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt direkte Ansprechpartner.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Gefördert sicher

Einbruchschutz wird staatlich unterstützt

Geförderte Sicherheit: Wer sein Haus vor Einbrechern schützen möchte, kann dafür inzwischen einen Zuschuss der KfW beantragen. Foto: Sparkasse



Die Zahl der Wohnungseinbrüche hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Wer sein Haus besser schützen möchte, kann das nun sogar mit staatlicher Förderung tun und bei der KfW einen Zuschuss für Maßnahmen zum Einbruchschutz beantragen. Neuerdings gibt es die Unterstützung bereits ab einer Investitionssumme von 500 Euro. Denn solche Investitionen in sichere Fenster und sichere Türen zahlen sich meist aus: Fast jeder zweite Einbrecher gibt nach wenigen Minuten auf, wenn technische Sicherungen ihn am Eindringen hindern. Es lohnt sich also, etwas für den Einbruchschutz zu tun. Und der Staat fördert das auch entsprechend.

So sieht die Förderung aus

Wer in den technischen Einbruchschutz investiert, kann einen Zuschuss oder einen zinsgünstigen Kredit beantragen. Der Zuschuss beträgt zehn Prozent der Investitionssumme – seit März sogar schon für kleinere Sicherheitsmaßnahmen ab 500 Euro. Wer also 500 Euro für den Einbruchschutz aufwendet, kann 50 Euro von der KfW zurückerhalten. Der maximale Förderbetrag liegt bei 1500 Euro. Wichtig: Der Antrag dafür muss gestellt werden, bevor man

den Einbruchschutz angeht. Ein Fachunternehmen muss die Ein- oder Umbauten erledigen und dabei bestimmte Sicherheitsstandards berücksichtigen. Das Geld erhält man, wenn die Maßnahme fachgerecht umgesetzt wurde.

So beantragt man die Förderung

Seit November 2016 kann man als privater Eigentümer oder Mieter alle Förderzuschüsse einfach über das neue Online-Zuschussportal der KfW beantragen. Bis zur Förderzusage vergehen dann nur wenige Augenblicke. Informationen zu den Fördermöglichkeiten gibt es ebenfalls auf der Internetseite oder über das KfW-Info-center unter der kostenlosen Telefonnummer (0800) 5399002.

Das gilt für Mieter

Mieter haben dagegen grundsätzlich keinen Anspruch auf Einbruchschutz. Sie können jedoch auf eigene Kosten zum Beispiel ein besseres Schloss oder eine Gegensprechanlage einbauen lassen. Vorher sollten sie jedoch die Zustimmung des Vermieters einholen, wenn dabei ein Eingriff in die Bausubstanz erforderlich ist. Außerdem müssen sie die Änderungen bei Aus-

zug rückgängig machen, wenn mit dem Vermieter nichts anderes vereinbart wurde.

Verbessert der Vermieter auf eigene Rechnung den Einbruchschutz, ist er zur Erhöhung der Miete berechtigt. Er darf elf Prozent der Kosten auf die jährliche Miete aufschlagen. Beispiel: Die Verbesserung des Einbruchschutzes kostet 1000 Euro. Um elf Prozent, also 110 Euro, darf die Jahresmiete steigen. Monatlich sind das 9,17 Euro. Wer mehr wissen möchte, kann sich an die Berater der Sparkasse Ingolstadt Eichstätt wenden. Sie informieren gerne über mögliche Fördermittel und unterstützen Sie auch bei der Finanzierung des Einbruchschutzes.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Michael Klärner, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Melanie Hannappel (Foto: Thomas Michel) Gestaltung, Satz und Druck: Donaukurier GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert